



Du leitest zusammen mit Tamara und Christian das Projekt KaffeePod. Welche Aufgaben nimmst du wahr?

Meine Aufgabe beim KaffeePod ist es, die Öffentlichkeitsarbeit für das Projekt zu machen und das Begleitstudiumsteam zu leiten.

Wie ist die Idee zum KaffeePod genau entstanden?

Im Jahr 2008 oder eigentlich im Dezember 2008 gab es eine Ausschreibung zum Wissenschaftsjahr 2009, auf das sich innovative Projekte im Bereich Hochschule oder Verbindungsprojekte zum Bereich Schule bewerben konnten: Der KaffeePod sollte dort ein Projekt werden. Leider ist es uns nicht gelungen, das Gremium des Wissenschaftsjahres zu überzeugen. Aber da wir selbst von der Idee des KaffeePods so sehr begeistert waren, haben wir beschlossen, weiter daran zu arbeiten. Somit wird im Jahr 2009 der KaffeePod gelauncht.

Der KaffeePod soll einen Beitrag zur Berufsorientierung leisten. Kannst du das kurz erklären?

Der KaffeePod bietet die Möglichkeit, stärker in das Thema Universität einzusteigen. Er bietet sozusagen die „Insider-Informationen“ über die Institution Universität, die sonst entweder zwischen den Zeilen stehen, oder nur von Freunden und Kommilitonen weiter erzählt werden können.

Welche Maßnahmen sind geplant, um euer Konzept der Öffentlichkeit vorzustellen?

Ein wichtiger Schritt, um unser Konzept in die Öffentlichkeit zu bringen, ist, die Folgen des KaffeePod online zur Verfügung zu stellen. Dazu werden zwei Websites genutzt: Auf www.kaffeepod.de werden alle Interessierten die Podcasts bald downloaden können. Ergänzt wird dies durch das Angebot des Anbieters iTunesU. Darüber hinaus wollen wir Kooperationen mit externen Partnern nutzen, die bislang jedoch definitionsoffen sind. Wer sich am KaffeePod beteiligen möchte, kann sich gerne an uns wenden!

Wie finanziert ihr das KaffeePod-Projekt?

In dieser Hinsicht greift uns momentan das betacampus-Projekt unter die Arme. Darüber hinaus halten Studierende des Studienganges Medien und Kommunikation an der Uni Augsburg und Mitarbeiter des Instituts für Medien- und Bildungstechnologie das Projekt auf ehrenamtlicher Basis am Laufen. Sie sorgen z.B. dafür, dass der KaffeePod umgesetzt wird und die Folgen online zu finden sind.

Wie stellt ihr sicher, dass das Projekt KaffeePod bestehen bleibt?

Die Nachhaltigkeit des Projekts wird dadurch gesichert, dass wir die Produktion und Verbreitung des KaffeePod in das Lehrangebot integriert haben. Zum einen werden so die einzelnen Folgen von Studierenden selbst in einem Seminar produziert, das ab dem Sommersemester 2009 jedes Semester stattfinden wird. Zum anderen haben Studierende die Möglichkeit, freiwillig im Rahmen des Begleitstudiums die weiterführende Vermarktung des KaffeePod voranzutreiben.